über die gesundheitliche Bedürftigkeit des Patienten und schlägt auf Grund des angeschlossenen ärztlichen Gutachtens sowie eines Berichtes über die sozialen Verhältnisse der Zentralaufnahmestelle für Kurbedürftige den Kranken zur Aufnahme in eine Heilstätte vor. Aufnahme und Entlassung wird der Fürsorgestelle von der Heilstätte aus bekanntgegeben. Dadurch wird die weitere Überwachung des Kranken bedeutend erleichtert. Die Kurdauer beträgt je nach der gesundheitlichen Bedürftigkeit des Patienten vier bis sechs Wochen, drei Monate und länger.

Die Zentralaufnahmestelle für Kurbedürftige der Gemeinde Wien.

Der Zentralaufnahmestelle obliegt insbesondere die zweckmäßige Verteilung der von den Fürsorgestellen vorgeschlagenen Kranken in die verschiedenen Heilanstalten. Der ärztliche Leiter der Zentralaufnahmestelle, dem als Tuberkulosereferenten des städtischen Gesundheitsamtes auch alle städtischen Tuberkulosefürsorgestellen unterstehen, entscheidet über die Aufnahme. Er bestimmt auf Grund einer nochmals vorgenommenen Untersuchung die Anstalt, für die der Kranke seinem Befunde nach geeignet ist. Die Einberufungen in die Heilstätten erfolgen der Reihe nach, je nach dem Freiwerden der Plätze.

Der administrative Apparat der Zentralaufnahmestelle untersteht einer eigenen Magistrats-Abteilung (Nr. 13), er umfaßt die soziale Perlustrierung, den Erhebungsdienst, die Einberufung in die Heilstätten, die Verpflegskostenverrechnung und die Abfertigung der Kindertransporte. Über die Bewilligung von Freiplätzen und Zahlungserleichterungen entscheidet eine besondere Kommission, die sich aus Vertretern der Magistrats-Abteilungen 8, 9, 12 und 13 zusammensetzt.

Die Tätigkeit der Zentralaufnahmestelle.

a) Anzahl der eingelangten Ansuchen im Jahre 1926.

Männer	Frauen	Kinder	Summe
1017	6043	5076	12.136

b) **Zahl der Erstuntersuchungen im Jahre 1926.**

	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Insgesamt:	904	5781	4616	11.301
davon geeignet:	751	5312	4373	10.436
nicht geeignet:	139	389	158	686
Verzicht der Partei:	14	80	85	179

c) **Zahl der Zweituntersuchungen (unmittelbar vor Eintritt in die Anstalt).**

Männer	Frauen	Kinder	Summe
203	810	2770	3783

d) **Zahl der Untersuchungen überhaupt.**

Männer	Frauen	Kinder	Summe
1107	6591	7386	15.084

Eigene Tuberkulosebetten der Gemeinde Wien.

Die Gemeinde hat acht eigene Heilstätten, in neun Anstalten stehen ihr Betten zur Verfügung. Die Plätze verteilen sich in folgender Weise:

Anstalt	Männer	Frauen	Kinder	Bestimmung der Anstalt	Durchschnittl. Dauer
Baumgartnerhöhe	—	240	80	Lungentbc.	3 Monate
Kreuzwiese	—	150	—	Leicht Lungenkranke	4 Wochen
Bellevue	—	50	—	„	4 „
Hall	—	24	152	Knochen- u. Drüsentbc.	6 bis 12 Wochen
San Pelagio	—	—	250	„	3 Monate
Lussingrande	—	—	60-80*	Erholung	3 „
Sulzbach	—	—	90-100**	„	6 Wochen
Lainz	30	—	—	Leicht Lungenkranke	4 Wochen

Krankenhaus Lainz 298 Spitalsbetten.
Versorgungshaus Lainz 531 Betten.

* 60 im Winter, 80 im Sommer.
** 90 im Winter, 100 im Sommer.

Tuberkulosebetten in fremden Anstalten.

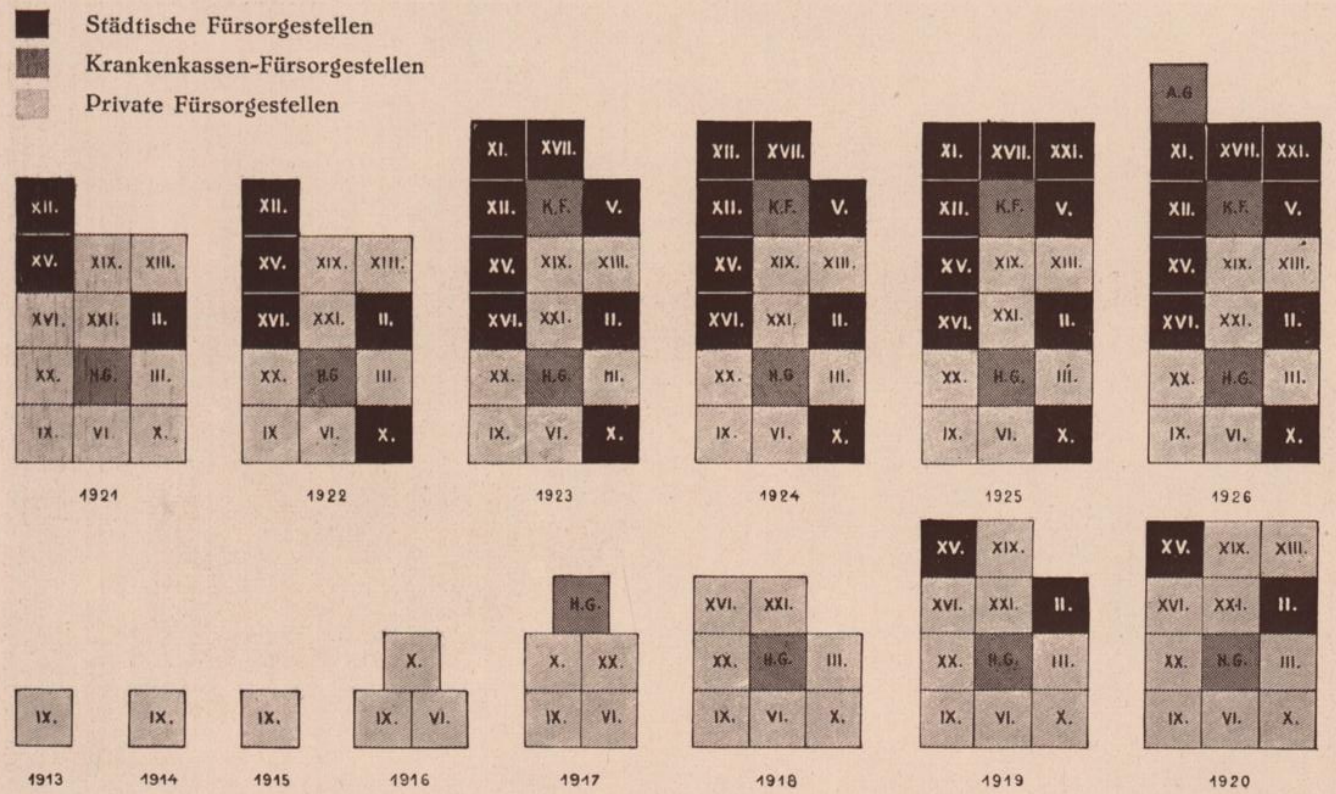
Anstalt	Männer	Frauen	Kinder	Bestimmung der Anstalt	Durchschnittl. Dauer
Enzenbach	40	—	—	Lungentbc.	3 Monate
Grimmenstein	—	60	—	„	3 „
Krems	—	—	50	Erholung	3 „
Alland	—	—	25	„	6 Wochen
Weidlingau	—	—	60-80	„	3 Monate
Bellevue (Pflegeheim)	—	—	45	Knochentbc.	6 „
Hall (Landschaftl. Spital)	23	—	—	„	4 Wochen
Baden	80 Plätze für Männer und Frauen			Rheumatische Erkrankungen	4 „
Baden (Todesco-Stiftg.)	3 Kurperioden mit 20 Plätzen			„	4 „

Die Arbeit der Wiener Tuberkulose-Fürsorgestellen:

Jahr	Zahl der Tuberkulose-Fürsorgestellen			Tätigkeit der Fürsorgestellen			
	Gemeinde	Private Vereine	Krankenkassen	Neuaufnahmen	Ärztliche Untersuchungen	Wohnungserhebungen	Unterbringungi. Heilanstalten u. Spitälern
1917	—	4	1	4341	13479	—	—
1918	—	7	1	5951	17856	4728	—
1919	2	8	1	15384	36864	13020	—
1920	2	8	1	13591	41264	14255	3196
1921	3	9	1	17053	51979	25773	4022
1922	5	7	1	12468	41431	23812	4486
1923	8	7	2	14908	34063	14466	4024
1924	8	7	2	17383	47407	36445	7588
1925	9	7	3	22452	73661	56287	8839
1926	9	7	3	26045	89538	58933	10575

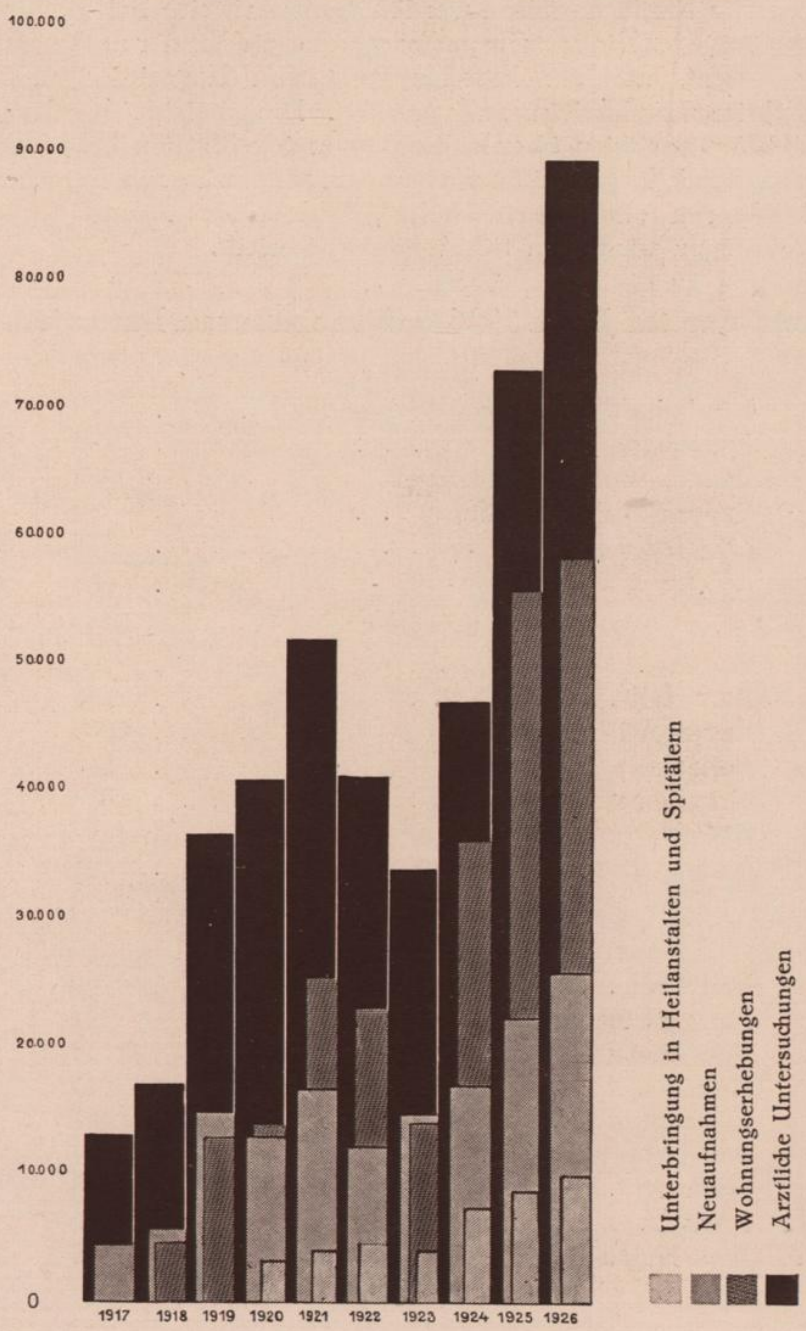
Kinderheilstätte der Gemeinde Wien in San Pelagio, Italien.

Übersicht über die Wiener Tuberkulose-Fürsorgestellen.



H. G. = Krankenkasse der Handlungsgehilfen, K. F. = Kranken-Fürsorgeanstalt der städt. Angestellten,
A. G. = Arbeiter-Gremium der Wr. Kaufmannschaft.

Tätigkeit der Tuberkulose-Fürsorgestellen.



Die Kinderanstalten werden transportweise belegt, vor Abgang jedes Kindertransportes werden die Kinder nochmals untersucht, um die Einschleppung von Ungeziefer und Infektionskrankheiten zu verhüten. Die meisten Kinderanstalten verfügen über Isolierabteilungen für den Fall, daß ansteckende Krankheiten vorkommen sollten. In den Kinderabteilungen „Baumgartnerhöhe", Waldschule Alland und Weidlingau wird auch Schulunterricht erteilt.

Zahl der im Jahre 1926 aufgenommenen Patienten.

Männer:

Landschaftliches Spital in Bad Hall	23
Enzenbach	195
Baden, Wohltätigkeitshaus	82
Baden, Todesco-Stiftung	10
Liegehalle Lainz	378
Summe	688

Frauen:

Baden	705
Bad Hall	210
Baumgartnerhöhe	1063
Bellevue	243
Grimmenstein	314
Kreuzwiese	1297
Baden, Todesco-Stiftung	46
Summe	3878

Kinder:

Bad Hall	720
Baumgartnerhöhe	341
Pflegeheim Bellevue	39
Krems	49
Lussingrande	287
San Pelagio	597
Sulzbach	715
Alland	16
Weidlingau	325
Summe	3089

Aus dieser Aufstellung ersieht man die intensive Vermehrung der der Gemeinde Wien zur Verfügung stehenden Heilstättenplätze gegenüber der Vorkriegszeit. Von den 724 Heilstättenplätzen die vor dem Jahre 1918 der Gemeinde zur Verfügung standen, entfielen 644 auf Kinderanstalten. Für Erwachsene kamen nur die 80 Plätze im Wohltätigkeitshaus in Baden in Betracht, für lungenkranke Männer und Frauen war damals überhaupt nicht vorgesorgt.

So versucht die Gemeinde Wien die Tuberkulose mit dem Aufwand erheblicher Mittel und mit Hilfe einer gutdurchdachten Organisation zu bekämpfen. Als Ergebnis dieses Kampfes kann schon jetzt ein bedeutender Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit festgestellt werden. Klar und deutlich zeigt dies die Statistik. Es starben von zehntausend Einwohnern in Wien an Tuberkulose:

Jahr	Todesfälle
1913 (volles Friedensjahr)	30·1
1919 (Elendsjahr nach dem Krieg)	56·5
1920	40·4
1921	28
1922	29·9
1923	25
1924	22
1925	19·6
1926	20·5

Der Erfolg ist also nicht ausgeblieben; ihn zu vergrößern und die Bevölkerung der Stadt von der „Wiener Krankheit“ zu befreien, ist das Ziel, das sich die gegenwärtige Wiener Gemeindeverwaltung gesetzt hat.